

Conte T. Salvadori („Katal. Vög. Sard.“, J. f. O. 1865, p. 421—422) hat jener offenbar die *Sterna cantiaea* im Hochzeitskleide mit *dougalli* verwechselt; auch dem Museum zu Cagliari fehlt diese Art, und das dort als solche bezeichnete Exemplar gehört der vorhergehenden im ausgefärbten Kleide an.

Außer den eingangs zitierten 2 Fällen kennt Arrigoni keine weiteren für Italien. Es freut mich daher, einen 3. Fall für Italien und das erste Vorkommen für Sardinien nachweisen zu können.

Unter einer mir aus Cagliari zugekommenen Sendung befand sich ein als *Sterna cantiaea* etikettiertes Exemplar einer Seeschwalbe, die sich als unzweifelhafte *dougalli* erwies. Erlegt wurde sie im September 1905 im Golf von Cagliari. Der Vogel ist zwar als ♂ jun. bezeichnet, bietet dafür aber gar keine Anhaltspunkte; er ist vielmehr ein ganz adultes Stück, das in der Umfiederung zum Winterkleide begriffen und die Stirne und einen Teil des Vorderkopfes bereits weiß, bzw. gefleckt hat.

Villa Tännenhof b. Hallein, August 1906.

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

K. Loos. Der Uhu in Böhmen, nebst einigen Notizen über die Verbreitung dieser Eule in einigen anderen Ländern. — Saaz (Ig. Günzel) [1906] Lex. 8. 70 pp. m. 5 Taf. u. 3 Verbreit.-Kart. Preis **Kr. 4.50.**

Mit Freude sind derartige Arbeiten wie die vorliegende zu begrüßen, welche eine vor der Kultur zurückweichende Vogelart betreffen und sich die Aufgabe stellen, deren frühere und jetzige Verbreitung zu fixieren. Auf Grund der ihm auf versendete Fragebogen zugekommenen Nachricht über Vorkommen und Horsten des Uhu in Böhmen hat Verf. eine wertvolle Studie geliefert, die über einst und jetzt unseres größten Nachtraubvogels im genannten Lande Auskunft gibt, aber auch seine weitere Verbreitung behandelt. Liegt auch in den sorgfältigen Verbreitungsdaten der Hauptwert der Arbeit, so dürfen die vorangehenden Abschnitte durchaus nicht übersehen werden, die sich mit der Lebensweise dieses Vogels beschäftigen und auch der Gewolluntersuchung eingehende Beachtung schenken.

Als ständiger Horstvogel findet sich der Uhu in Böhmen noch in 10 Bezirken mit 18 Brutpaaren, als unregelmäßiger in 14 Bezirken vor, was etwa 20—25 Brutpaaren im ganzen entsprechen dürfte, deren Zahl sich

wohl bald noch vermindern wird. Wir können den Wunsch des Verf., den gegenwärtigen Bestand des Uhu als ein Naturdenkmal aufzufassen und erhalten zu sehen, nur wärmstens befürworten, nicht nur für Böhmen, sondern für überall dort, wo das Verschwinden interessanter indigner Formen bevorsteht. Taf. I, II. bringen Darstellungen von Brutplätzen, IV—VI solche von Gewöllen, III. Verbreitungskarte im Daubaer Bezirk, VII—VIII frühere und jetzige Verbreitungskarte. T.

K. Andersen. Meddelelser om Faeroernes Fugle. 6te Raekke. Efter skriftlige Oplysninger fra P. F. Petersen, Nolso, og S. Niclassen, Myggenæs. [Vidensk. Meddel. fra den naturh. Foren i Kbhvn. 1905, p. 53—110.]

Dieselbe Anordnung des Stoffes einhaltend (cfr. Orn. Jahrb. 1903, p. 148), bringt vorliegender 6. Bericht die über 4000 Beobachtungen umfassenden Aufzeichnungen derselben Beobachter von den gleichen Inseln: Nolsö und Myggenæs. Von besonderem Interesse ist es zu erfahren, daß nach Verf. über die Färöer kein Zugweg für die isländischen und skandinavischen Durchzügler führt, diese vielmehr ihr Ziel auf kürzestem Wege, ohne Zwischenstationen aufzusuchen, zu erreichen streben, aber durch widrige Winde oftmals auf die Inseln getrieben werden. T.

O. Kleinschmidt. Nistplätze und Nistkästen für Vögel. Zur 25jährigen Jubelfeier der Abteilung f. Tier- und Pflanzenschutz in Gera. — Leipzig u. Berlin (Verl. B. G. Teubner) 1906. 8. 18 pp. m. 11 Abb. Preis 20 Pf.

Das kleine anspruchslose, aber inhaltsreiche und beherzigenswerte Schriftchen zerfällt in 4 Abschnitte: I. Die Erhaltung der vorhandenen natürlichen Nistplätze; II. die Schaffung neuer natürlicher Nistplätze; III. Schaffung künstlicher Nistgelegenheiten; IV. Niststätten an und in Gebäuden.

Auf beschränktestem Raum wird alles zur Vogelhege nötige angeführt und durch gute Skizzen erläutert. Es gibt keine bessere derartige Schrift; sie gehört in jedes Haus. T.

J. Thienemann. Vogelwarte Rossitten. [Orn. Monatsber. 1906. p. 89—90.] Berichtet über die Erbeutung einer beringten, am 25. XI. 05 ausgelassenen Sturmmöve, auf den Fär-Ör, 13. II. 06 und einer am 20. VII. 05 ausgelassenen Lachmöve am 29. III. 06 in der Provinz Ferrara. Von besonderem Interesse ist die Erlangung eines *Phylloscopus viridanus* ♂ in Rossitten am 15. VI. 1905 und die Angaben über Stimme und Benehmen desselben. T.

H. Schalow. Jean Cabanis. Gedächtnisrede, gehalten in der März-Sitzung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. [J. f. O. 1906. p. 329—358.]

Der Forscher, dessen Würdigung dieser Nachruf gewidmet ist, ist der neuen Generation wohl dem Namen nach bekannt, aber der Einfluß, den er auf die wissenschaftliche Entwicklung der Vogelkunde in Deutschland und sagen wir es auch in Österreich-Ungarn und darüber hinaus genommen, der ist

der jüngeren Generation nahezu unbekannt, weil man heute sich damit begnügt, mit dem Geschaffenen zu rechnen und in der herrschenden Hast vergißt, derer zu gedenken, welche die Fundamente für den Ausbau unseres Forschens geschaffen haben. Wir waren pietätvoller und haben auf den übernommenen Fundamenten langsam weiter gebaut, Baustein auf Baustein fügend und selbe festigend, während unsere Nachfolger leider nur zu oft leichtfertigen Baumeistern gleichen, denen es nur um die Aufführung des Gebäudes nicht aber um dessen Festigkeit und Dauer zu tun ist. Schalow's Nachruf an Cabanis würdigt die Verdienste des großen Forschers, der nicht wenige der jetzt älteren Generation zu seinen dankbaren Schülern zählt. Eine wohl vollständige Liste der ornithologischen Publikationen Cabanis' weist 168, die der nach ihm benannten Arten 23 Nummern auf. T.

E. Lönnberg. On a remarkable Capercaillie (*Tetrao urogallus lugens*). [Ibis, 1906. p. 317—326 m. Tab. XVI].

Verf. berichtet ausführlich über einen eigentümlich gefärbten Auerhahn, den er für das Stockholmer Museum erwarb, der auf dem Helsingforer Markte gekauft wurde und aus dem mittleren Finnland stammt. Bisher gelang es im ganzen 8 einander sehr ähnliche Stücke, mit Ausnahme von zweien, aus gleicher Lokalität stammend, nachzuweisen. Die Färbungsunterschiede gegenüber dem normalen Auerhahn sind: Statt des grünen Brustschildes findet sich auf den Rändern der hier gesprenkelten Federn ein blaugrüner Schimmer. Vorderrücken, Schulterfedern, Flügeldecken, Armschwingen und Außenfahne der Handschwingen sind bedeutend heller rostbraun als beim normalen, außerdem fehlt der weiße Fleck am Armrand und die Axillarfedern sind dunkelgrau. Auf dem Bürzel und den Oberschwanzdecken herrscht die bräunliche Färbung vor. Die schmälere abgerundeten schwarzen Schwanzfedern weisen eine feine rostbraune Sprengelung auf, die sich besonders auf den mittleren bemerkbar macht; die weißen Mittelflecken fehlen und statt der weißen Endsäume finden sich schmale, hellgrau gesprenkelte. Weichen braun, ohne weiße Flecke, mit schwarzer, nach unten auch fein weißgrauer Sprengelung. Hinterbrust und Bauch und Steiß schwarz oder schwarzbraun, sehr fein rotbraun und weißgrau gesprenkelt, letzteres auf den untersten Teilen überwiegend. Untere Stoßdecken an den Spitzen etwas gröber weiß gesprenkelt. Der Schnabel ist von etwas dunklerer Färbung. Gesamtgröße geringer, durch den kürzeren Stoß bedingt.

Nach des Verf. Untersuchungen ist es ausgeschlossen, an eine Bastardierung, an eine Hahnen- oder Hennenfedrigkeit zu denken, ebenso fällt wohl die Annahme einer eigenen Form fort, die doch bei so abweichender Färbung den finnischen Ornithologen nicht hätte entgehen können. Neben der etwas geringeren Größe würde vorwiegend das Prävalieren der braunen Töne auf Hahnenfedrigkeit hindeuten, die aber nach des Verf. Erklärung hier nicht in Betracht kommen kann. Verf. ist geneigt, diese im allgemeinen übereinstimmend gezeichneten Auerhähne als »Mutationen« aufzufassen und belegt sie dem Usus in der Botanik folgend, mit einem dritten Namen, eine Auffassung, der wir uns nicht anzuschließen vermögen, da diese Bezeichnung

dem subspezifischen Range entsprechen würde, was aber hier nicht der Fall ist. Ich möchte bei dieser Gelegenheit an die da und dort auftretende eigentümliche dunkle, bezw. rostbraune Aberration des Feldhuhnes erinnern, die als *Perdix damascena* (Briß.) bekannt ist, und bei der sich nicht selten auch ziemlich ausgeglichene Stücke finden, desgleichen an das in's lebhaft Rostfarbige ziehende Gefieder vieler Amselweibchen Italiens, besonders Toskana's, welche Savi als *Turdus merula* var. *montana* bezeichnete, auch die *Sylvia heinekeni* wäre hierher zu ziehen und wohl noch einige andere. Aberrationen, die örtlich beschränkt sind, zeigen eine größere Ausgeglichenheit und Konstanz gegenüber jenen zumeist regellosen, lokal unbeschränkten, deren Farbenabweichung auf einen pathologischen Zustand zurückzuführen ist. Wir möchten die Aufmerksamkeit der nordischen —, insbesondere der russischen Forscher, denen sich ja auf den Märkten eine außerordentlich reiche Gelegenheit zu Nachforschungen bietet, auf dieses interessante Auerhahnkleid lenken und zu weiteren Forschungen diesbezüglich anregen. T.

B. Placzek. Die Vogelwelt in ihren Beziehungen zu Insekten und verwandten Kleintieren. Veränderte, mit Zusätzen versehene Sonderausgabe der Aufsätze in der »Österr. Forst- und Jagdzeitung« 1905 u. 1906. — Wien, 1906, 8. 119 pp.

Vorstehende Broschüre bildet eine veränderte und mit Zusätzen versehene Sammlung von Aufsätzen, die Verf. in den Jahren 1905 u. 1906 in der »Österr. Forst- u. Jagdzeitung« veröffentlicht hat. Der von Monsignore Salvadori, dem bekannten Abgeordneten des Trentino, zur Zeit des I. international. ornith. Kongresses veröffentlichten Schrift: »Schützt die Insekten und gebet den Vogelfang frei«, welche damals, weil paradox erscheinend, trotz des Aufsehens, das sie erregte, nicht die Beachtung fand, welche sie beanspruchte, erwuchs in J. Placzek ein ebenso gelehrter als logisch denkender, schlagfertiger Interpret, der dafür eintrat, Insekten nur durch Insekten zu bekämpfen, die Vögel aber nicht ihres vermeintlichen, meist sehr fragwürdigen Nutzens wegen, sondern **nur** aus ethischen und ästhetischen Gründen zu schützen. Verf. hat dieser seiner Anschauung vielfach Ausdruck gegeben (cfr. auch »Orn. Jahrb.« 1901. p. 121—180), die sich ja langsam den Boden erobert wie jede Wahrheit, dies gegen die bisher herrschende Meinung ankämpft. Daß es dem Verf. einerseits nicht an Angriffen fehlte, er andererseits Irrlehren bekämpfte, ist begreiflich. Auch vorliegende Schrift dient zum Teile polemisch gehaltenen Entgegnungen, die manche scharfe »Abfuhr« enthalten. Die Schrift, auf deren näheren Inhalt wir nicht eingehen können, bringt viel Interessantes, Belehrendes und manche neue Anregung. Wer sie aufmerksam liest und dem Gedankengange und den logischen Schlußfolgerungen des Autors folgt, wird sicherlich Nutzen aus ihr ziehen. Unsere Ansichten bezüglich der Bedeutung der Vogel- und Insektenwelt, denen wir oft gelegentlich verschiedener literarischer Besprechungen Ausdruck gaben, stimmen mit denen des Autors überein. T.

H. Johansen. Die oologische und nidologische Sammlung des zoologischen Museums der kaiserl. Universität Tomsk. — Tomsk 1906. Lex. 8. 44 pp. [ruß.]

Nebst näheren Herkunftsdaten und verschiedenen Details werden über 127 Formen, darunter manch' seltene, genaue Maße gegeben. T.

C. Parrot. Zur Systematik der palaearktischen Corviden [Zool. Jahrb. XXIII. 1906. 2. H. p. 257—291.]

Eine sehr eingehende, auf Münchener Museal- und eigenem Material beruhende kritische Studie der palaearktischen Corviden mit Einbezug der betreffenden Literatur. Verfasser, obgleich Anhänger der neuen Schule, vertritt in selber das gemäßigte Element und fordert bei der Aufstellung neuer Formen eine festere Begründung derselben, als sie in vielen Fällen gegeben wird. Wir möchten die Beachtung auf diese fleißige Arbeit lenken. T.

C. Parrot. Vogelzugbeobachtungen auf Reisen. [Globus, LXXXIX. 1906. Nr. 8. p. 123—126.]

Verf. wendet sich an das reisende Laienpublikum, dem Vogelzug-Phänomen, welches ja oft dem Seereisenden sich geradezu aufdrängt und zur Beobachtung desselben herausfordert, Beachtung zu schenken und gibt diesbezüglich nähere Anweisungen, auf was hauptsächlich das Augenmerk zu richten und wie Beobachtungen anzustellen wären, damit von solchen auch die Wissenschaft Nutzen zu ziehen vermöchte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch ein Laie, wenn er des Verf. Ratschläge befolgt, ganz verdienstliches leisten könnte und wir wünschten, daß die gegebene Anregung auf fruchtbaren Boden fiele, zumal Verf. sein Thema sehr übersichtlich und orientierend behandelt.

Wir möchten hier die Frage aufwerfen, ob es sich nicht vielleicht empfehlen würde, wenn von Seite der die Erforschung des Vogelzuges sich zur Aufgabe machenden Komitees ähnliche, aber präziser abgefaßte, mit orientierender Einleitung versehene Beobachtungs-Instruktionen für Laien auf Seefahrten ausgearbeitet würden, die versuchsweise sich nur auf das Mitteländische Meer zu beschränken brauchten. Die den Passagierverkehr unterhaltenden Dampfschiffahrtsgesellschaften würden über Ersuchen gewiß die Hand dazu bieten, derartige Instruktionen an geeigneter Stelle auf ihren Dampfern zu affichieren. Eines Versuches wäre die Sache immerhin wert, zumal die Kosten nur geringe sind. T.

G. Smallbones. Ein Beitrag zur Ornithologie des Tianschan. [J. f. O. 1906. p. 411—428.]

Behandelt die in den Besitz des k. k. Naturhistorischen Hof-Museums in Wien übergegangene ornithologische Ausbeute von v. Almásy's 1900 in den Tianschan unternommenen Forschungsreise. 169 Arten werden angeführt und über die meisten Bemerkungen gegeben, woran sich in [] v. Almásy's Angaben über Vorkommen und Verbreitung anschließen. Verf. führt *Tetrao tetricus viridanus* Lor. als im Gebiet gesammelt an, was bei uns sofort Bedenken

wachrief, da wir aus selbem nur *Tetrao tetrix mongolicus* Lönnb. erhielten. Eine Anfrage bei Dr. v. Lorenz am Wiener Hof-Museum nach der Färbung der Vögel ergab die Richtigkeit unserer Annahme, da sich selbe als blau, nicht als grün erwies. T.

N. Sarudny und H. Baron Loudon. Zum Material über die Asiatischen *Pterocles* und *Columba*. [Orn. Monatsber. 1906. p. 132—134.]

Beschrieben werden als neu *Pterocles alchata bogdanowi* aus SW.-Persien (Ebenen am Unterlauf des Karum-Flusses), *Columba livia gaddi* aus demselben Gebiete. T.

H. Löns. Hannovers Gastvögel. [J. f. O. 1906. p. 200—228.]

Verf., der seit längerer Zeit auf's eifrigste mit dem Sammeln von Material zu einem Werke über die Wirbeltierfauna der Provinz Hannover beschäftigt ist und gerne verbürgte Daten über seltener Vorkommnisse im Gebiete entgegennimmt, führt 127 Arten als »Gäste« — Durchzügler oder ausnahmsweise Erscheinungen an, denen, soweit es möglich war, nähere Angaben beigegeben sind. Die zweifelhaften Arten, für welche keine Belege vorliegen, sind ohne Numerierung angegeben, darunter auch *Budytes melanocephalus* von Juist. Wir vermuten unter selber einen sehr dunkelköpfigen *Budytes borealis*, der auf eine gewisse Entfernung im Freien kaum von vorhergehendem zu unterscheiden ist. T.

P. Dr. Fr. Lindner. Ornithologisches Vademekum, Taschenkalender und Notizbuch für ornithologische Exkursionen. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. — Neudamm (Verl. J. Neumann) 1906. kl. 8. 285 pp. Karton Mk. 2.

Das bei Besprechung der ersten Auflage (cfr. Orn. Jahrb. 1905. p. 74) gesagte Günstige über dieses sehr praktische Vademekum gilt auch für diese zweite Auflage, welche in ihren Grundzügen zwar die gleiche geblieben ist, doch wurde das Literaturverzeichnis durch weitere Ergänzungen der neueren und älteren Literatur bereichert und außerdem eine tabellarische Übersicht über die rechtliche Stellung der Vögel in Preußen beigelegt. Weitere Verbesserungen und Ergänzungen sind, falls sich selbe als wünschenswert erweisen sollten, in Aussicht genommen und sieht der Autor der Äußerung derartiger Wünsche entgegen. Das rasche Bedürfnis nach einer zweiten Auflage spricht deutlich für den Anklang, den das »Vademekum« gefunden. T.

G. Janda. Ptactvo okoli Kroměřížského (Die Vogelwelt der Umgebung Kremsiers). Vlastní pozorování z let 1893—1905. s doplňky některých cizích pramenů. (Eigene Beobachtungen aus den Jahren 1893—1905 mit einigen Ergänzungen aus fremden Quellen) — Časop. moravsk. mus. zemsheho. VI. 1906. — Sep.: Brünn. 1906. Lex. 8. 66 pp.

Der Autor führt 168 Vogelarten aus dem in Ost-Mähren gelegenen Gebiete an, denen kurze Artkennzeichen vorangestellt sind, woran sich die eigenen biologischen und Vorkommensdaten anreihen. Besonderes Interesse beanspruchen die Bemerkungen über *Passer montanus*, *Erithacus luscini*,

Sturnus vulgaris, *Locustella naevia*, *Acrocephalus palustris*, *Lanius collurio*, *Circus aeruginosus*, *Athene noctua*, *Columba palumbus*, *Totanus glareola*, *Anas boschas* etc. Entgegen der Angabe Zdobnicky's (cfr. Orn. Jahrb. 1906. p. 57), daß der Feldschwirl in Mähren bisher nur als Herbst-Durchzugsvogel beobachtet wurde, konstatierte Autor diese Art mehrfach im Gebiete als Brutvogel und fand bereits am 12. VI. 1894 u. 20. VI. 1900 je ein Nest mit Jungen.

Knežourek.

R. Blasius. Die ornithologischen Tagebücher, 1847—1887, von H. Gätk e. [J. f. O. LIV. 1906. Sonderheft p. 1—175.]

Schon einmal erregte Gätke's Veröffentlichung über die auf Helgoland vorkommenden Seltenheiten — es war das vor vielen Jahren — Zweifel, es galt dies zwar nicht der Zuverlässigkeit Gätke's, wohl aber der seiner Helgoländer Lieferanten. E. F. v. Homeyer war es, der sie aussprach; aber ein Besuch desselben bei Gätke auf Helgoland hatte selbe rasch behoben und als Freunde schieden beide Forscher von einander, deren beider Ziel das Streben nach Wahrheit war.

1891 erschien, von Prof. R. Blasius herausgegeben, die Lebensarbeit Gätke's, »Die Vogelwarte von Helgoland«, ein Werk, welches, abgesehen von seinem faunistischen Interesse, einen unendlichen Schatz von biologischen Beobachtungen enthält, wie ihn kein anderes bietet und das die Resultate einer ein ganzes Menschenleben umfassenden ornithologischen Tätigkeit darstellt. Gätke hat aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen auch Schlüsse gezogen, die natürlich in erster Linie nur für Helgoland Geltung haben können und daher nicht verallgemeinert werden dürfen. Gätke ist in manchen Fällen gewiß zu weit gegangen, aber seine »Vogelwarte« bleibt deshalb doch ein Werk, dessen Wert nicht veraltet, wenn gleich auch manche Anschauung eine Modifikation erfahren wird. Auch dieses Werk gab in letzterer Zeit mehrfach Veranlassung, die Richtigkeit verschiedener Beobachtungen Gätke's in Zweifel zu ziehen und zwar auf Grund kontinentaler Observationen, die, wie wir schon öfters hervorhoben, gegen insulare nicht ins Treffen geführt werden dürfen. Bei aller Anerkennung des Strebens nach Wahrheit und Ausmerzung von Irrtümern ist der einzige Weg zur Prüfung fraglich scheinender Angaben Gätke's Helgoland allein; Beobachtungen auf dem Festlande werden sich immer anders gestalten als solche auf einer weit im Meer gelegenen Insel, wo sie sich — ich möchte sagen — konzentriert den Blicken des Beobachters präsentieren.

Die, wie früher erwähnt, gegen die Sicherheit der Gätke'schen Beobachtungen aufgetauchten Zweifel haben R. Blasius veranlaßt, die ihm von der Tochter unseres gemeinsamen Freundes übergebenen ornithologischen Tagebücher wörtlich zu veröffentlichen, denen der Herausgeber ein einleitendes Vorwort vorgesetzt hat, das für die Beurteilung der einzelnen Jahresberichte von Wichtigkeit ist. Die gerade jetzt sehr zeitgemäße Publikation liefert die besten Belege zu des Autors Vogelwarte und gibt Zeugnis der großen Sorgfalt, mit welcher Gätke beobachtet hat. Als Anhang finden

sich, von Dr. Ad. Seitz bearbeitet, Gätke's beobachtete Schmetterlinge. Ein Bild Gätke's im Jagdkostüm ist beigelegt. T.

R. Blasius. Joachim Rohweder. Nachruf. [Orn. Monatsschr. XXXI. Nr. 6. p. 289—297 m. Portr.]

— — Jean Frédéric Emile Oustalet. Nachruf. — Ibid. XXXI. Nr. 6, p. 297—302 m. Portr.

Ersterer Nachruf schildert uns den Lebensgang des bekannten Schleswig-Holsteiner Ornithologen und gibt eine Liste seiner (56) zool. Arbeiten, letzterer den Oustalet's, des berühmten französischen Ornithologen. Verf. versteht es, das jedem der beiden Forscher Charakteristische treffend hervorzuheben. T.

G. Vallon. Lettera aperta al chiarissimo Signor Prof. A. Grimaldi di Reggio Calabria. [Avicula, IX. 1905, Nr. 93—94. — Sep. Siena 1905 kl. 4 pp.]

Prof. A. Grimaldi ersuchte in der »Avicula« 1901 die ital. Ornithologen, den sonderbaren Zug des Turmfalken zu erklären, der vom Ende Juli bis gegen Mitte August zwischen Cannitello und Villa San Giovanni (Calabrien) stattfindet, worauf Verf. in einem eingehenden offenen Briefe antwortete, in welchem der Zug und seine Beweggründe im allgemeinen berührt und eigene Beobachtungen angeführt werden. Verf. hält auch die von Grimaldi aufgeworfene Frage am ehesten dadurch beantwortbar, daß es sich bei dem erwähnten Zuge der Turmfalken um das Aufsuchen geeigneter Nahrung bietender Lokalitäten handeln dürfte. Daran anschließend möchten wir bemerken, daß Überfluß an geeigneter Nahrung im Juli und anfangs August auch im Salzburg'schen Bussarde und Turmfalken veranlaßt, sich oft in Menge auf den Alpenwiesen einzufinden, wo sie an den dann massenhaft dort vorkommenden Heuschrecken einen ihnen zusagenden, überreich gedeckten Tisch finden. Die Falken sind dann überaus fett.

Verf. bemerkt, daß es noch manche offene Fragen gäbe, die am ehesten durch Beobachtungs-Stationen nach dem Vorbilde anderer Staaten, die bisher aber Italien fehlen, gelöst werden können. T.

Princ. D. Franc. Chigi. Razze 'e Variazioni della *Coturnix coturnix* (L.) [Boll. Soc. Zool. Ital. Roma XIV. 1905. 12 pp.]

Behandelt die Rassen und Variationen der Wachtel im allgemeinen und im speziellen in Italien unter Anführung der Ansichten neuerer italienischer Autoren über das Vorkommen von Individuen, die eine Mittelstufe zwischen der europäischen und südafrikanischen Wachtel zu bilden scheinen. Nach dem Verf. kommen in der Campagna romana, besonders im Frühjahr, sehr häufig Exemplare mit roter Kehle und solchen Wangen vor, die von den Jägern als »roscicole« unterschieden werden. Nach den vorgenommenen Vergleichen sollen selbe den graduellen Übergang der europäischen zur afrikanischen Form darstellen. Während die afrikanische Form die rote Färbung

konstant aufweist, tritt bei der europäischen selbe nur in speziellen Fällen auf.

Dem Autor ist offenbar unsere Arbeit »Bemerkungen über die Wachtel und ihre Formen« (Aquila 1897, p. 26—39) entgangen, in welcher wir die Wachtelformen und Aberrationen einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Die rotkehligen und -wangigen Wachteln Italiens wurden von Chr. L. Brehm (Vollst. Vogelf. 1855. p. 274) als *Coturnix baldami* Naum., Müll. et. Br. beschrieben. Allerdings erinnern derartige Wachteln einigermaßen an die afrikanische *Coturnix coturnix africana* und sie könnten als Zwischenstufen zu selber angesehen werden, wenn ihr Vorkommen — wie es bei Formen Regel — sich auf ein bestimmtes Gebiet beschränken würde. Dies ist aber durchaus nicht der Fall, und wenn auch im Süden ihr Auftreten ein häufigeres — jedoch durchaus nicht isoliertes — ist, so kommen gleichgefärbte Individuen doch auch weit nördlicher vor. Eine Parallelerscheinung sind die schwarzkehligen und schwarzwangigen Wachteln, die vorwiegend, aber nicht ausschließlich, im S.-Westen auftreten. Wir vermögen in diesen Färbungsverschiedenheiten, die sich vorwiegend an alten ♂ deutlich ausgeprägt zeigen, die lokal (im Süden und S.-Westen) häufiger, aber nicht ausschließlich vorkommen, nur Färbungs-Phasen der gemeinen Wachtel zu erblicken und verweisen im übrigen auf unsere eingangs erwähnte Arbeit. T.

R. Christensen. Dvergmaagen (*Larus minutus*) vom Ynglefugl paa Klaegbanken i Ringkjøbing Fjord, [Vidensk. Meddel. naturh. Foren Kbhvn. 1905. p. 245—249 m. Taf. VI, u. VII].

Das Vorkommen der Zwergmöve zur Brutzeit auf der Insel Klaegbank im Ringkjøbing-Fjord an Jütlands Westküste veranlaßte Verf. zu einem Besuche dieser Lokalität am 15. V. 1904, bei welcher Gelegenheit 3 Nester mit stark bebrüteten Eiern gefunden wurden, die Verf. als dieser Möve angehörig ansah. Als Verf. zur Sicherstellung den Brutplatz am 19. V. wieder inspizierte, stand selber unter Wasser und die Nester waren nicht mehr zu sehen. Ein 1905 dahin unternommener Besuch ließ Verf. 3 Nester auffinden, die 50—100 Ellen von einander entfernt standen. Nest und Eier, die an verkleinerte Ausgaben der Lachmöven erinnern, werden kurz charakterisiert. Zwei prächtige photographische Tafeln, VI und VII, sind beigegeben. Ersterer bringt die Zwergmöve auf dem Nest und dieses mit einem Dreiergelege, letztere Brutansiedlungen von *Sterna cantiaca* und *Larus ridibundus*. T.

V. Fatio. [Brief an Mr. How. Saunders.] (Ibis, 1906, p. 217—220.)

Enthält Bemerkungen zu der Besprechung von Fatio's Werk »Faune des Vertébrés de la Suisse« durch H. Saunders, die sich auf das Vorkommen und Brüten einiger Arten in der Schweiz beziehen. T.

V. Fatio. Sur le Waldrapp „*Corvus sylvaticus*“ de Geßner. [Ibis 1906, p. 139—144].

Wendet sich gegen die Deutung W. Rothschild's, E. Hartert's und O. Kleinschmid's (cfr. Orn. Jahrb. 1898, p. 157) des Geßner'schen „*Corvus sylvaticus*“ als *Comatibis eremita* (L.) und sein ehemaliges Vorkommen in der

Schweiz, in längerer Auseinandersetzung die Gründe, die dagegen sprechen, erörternd. Verf. sieht mit Meißner in Geßner's „*Corvus sylvaticus*“ die Steinkrähe (*Pyrrhocorax graculus*), falls nicht Geßner durch künstliche Zurechtung eines anderen Vogels getäuscht wurde. Die Gründe, welche Verf. für seinen Standpunkt anführt, sind nicht ohne weiters von der Hand zu weisen.

T.

V. Fatio. Melanges zoologiques [Arch. Sc. phys. u. nat. Genève XX. 1905. p. 586—592. sep. 7 pp.]

Bespricht den ihm zur Ansicht gesandten Aarauer Laubvogel Prof. Winterler's, über den verschiedene Journale berichteten, doch hält der Autor eine Entscheidung über die Art oder Varietät des Vogels ohne weiteres und besseres Material für untunlich. Auch uns ist dieses Exemplar zugekommen. Die Annahme, daß es sich um *Phylloscopus tristis* handle, ist ganz hinfällig. Wir erblicken in dem Vogel einen un zweifelhaften *rufus*, der durch intensivere Färbung abweicht und möglicherweise eine westliche Form darstellt, zu entscheiden, muß die Untersuchung weiterer Stücke ergeben. (cfr. Orn. Beob. 1906. p. 97—98.)

T.

G. Clodius. 3. Ornithologischer Bericht über Mecklenburg (und Lübek) für das Jahr 1905. [Arch. Verf. Fr. Mecklenb. 50. 1906. p. 67—83 m. 3 Tab.]

Räumlich nicht ausgedehnt, aber gehaltvoll wie stets, präsentiert sich auch dieser Jahresbericht in gleicher Weise wie die vorhergehenden (cfr. Orn. Jahrb. 1906, p. 142) abgefaßt. Als neu für das Gebiet, in welches diesmal auch Lübeck einbezogen wurde, sind zu nennen: *Muscicapa albicollis*, *Parus salicarius* und *Thalassidroma leucorrhoea*. 2 Tab. enthalten die Ankunftsdaten, 1 die Witterungsangaben.

T.

O. Leege. Bericht über das Brutgeschäft der Vögel auf den ostfriesischen Inseln für 1904/5. [Orn. Monatsschr. XXXI, p. 277—289, 396—413; sep. 30 pp.]

Der bekannte Verf. der »Vögel d. ostfries. Inseln« (cfr. Orn. Jahrb. 1905, p. 238) weist auf den sich vollziehenden Rückgang der Menge der auf den Inseln brütenden Arten hin, zieht dann eine Parallele zwischen den Angaben Droste's und den dermaligen Verhältnissen. Von 254 Arten brüten 55 auf den Inseln. Verf. konstatiert neben der zum Teil raschen Abnahme der als »Seevögel« bezeichneten Arten und die Zunahme der dem Binnenlande angehörigen. Daran schließen sich die Beobachtungen pro 1904/5 in gleicher Weise wie die früheren Berichte (cfr. Orn. Jahrb. 1904, p. 160).

Interesse verdient das besonders häufige Auftreten der *Motacilla alba lugubris*, die sogar 1906 in 1 Paare — das erste auf deutschem Boden — gebrütet hat.

T.

H. Fischer-Sigwart. Die Lachmöve (*Larus ridibundus* L.) in der Schweiz [Zool. Gart. 1906, sep. 20 pp.]

Eine sehr interessante, das Vorkommen und die Biologie der Lachmöve in der Schweiz umfassende Arbeit mit Benützung der einschlägigen Literatur.

T.

A. Brauner. Vorläufige Mitteilung über den echten Star (*Sturnus vulgaris* L.) [Sep. Mem. neu-ruß. naturf. Ges. Odesa XXX. gr. 8. 3 pp.] ruß.-deutsch.

Weist durch Zitate der Beschreibungen Nilsson's und anderer nach daß der Name *Sturnus intermedius* Prac.=*sophiae* Bianchi die typische nordische Form *Sturnus vulgaris* L. bezeichnet und die grünköpfigen Stare nur eine Abweichung dieser darstellen. T.

A. Brauner. Mitteilungen über die im Jahre 1905 im Gouvernement Stavropol und in der Krim gemachten Exkursionen [Ibid XXX. sep. gr. 8. 14 pp. ruß.-deutsch.]

Behandelt 34 Vogelarten nebst näheren Angaben über einzelne. T.

Princ. D. F. Chigi. *Passer domesticus* (L.) [Boll. Soc. Zool. Ital. XV. 1906. sep. 2 pp.]

An seine frühere Arbeit über die palaearkt. Haussperlinge (cfr. Orn. Jahrb. 1905, p. 215—219) anschließend, bespricht Verf. die Friauls, eines Gebietes, wo er Zwischenformen zwischen *domesticus* und *italiae* vermutete und woher er von G. Vallon eine größere Menge Untersuchungsmaterial erhielt. Unter 9 Stück aus Udine gehören 8 zu *Passer italiae subalpina*, während 1 Stück (24. VIII.) einen graubraunen Oberkopf, mit schwacher brauner Strichelung besetzt, aufweist, wodurch es sich *domesticus* nähert. Von 6 Exemplaren aus dem östl. Friaul sind 2 Ex. (23. XII.) typ. *italiae*, 2 (XII.) besitzen die kastanienbraune Färbung nur an der Basis des hinteren Teiles des Oberkopfes und der Stirne, 1 Ex. (XII.) hat eine schwache Andeutung von Kastanienbraun am hinteren Teile des Oberkopfes und ein weiteres (X.) hat Stirn und Oberkopf ganz ohne Braun. Die 4 letzteren Stücke zeigen nach Verf. eine so große Ähnlichkeit untereinander, daß es keinen Sinn hätte, sie wegen des wenigen vorhandenen Rostbraun als zwei verschiedenen Arten angehörig zu betrachten, auch wenn zu erwarten wäre, daß die Sommerfärbung mehr, aber immerhin weniger Rostbraun als bei *italiae* aufweisen sollte. Verf. hält es für nötig, dieses Bindeglied zwischen *italiae* und *domesticus* als *var vallonii* zu benennen. Die Kennzeichen sind: Ähnlich *P. i. subalpina*, Oberkopf schmutziggrau mit kaum angedeuteter oder ganz fehlender kastanienbrauner Färbung. Verf. hält dafür, daß diese Zwischenform, die wir als *Hybridismus* ansehen, längs der ganzen n.-italienischen Grenzen und möglicherweise auch in Mittelfrankreich vorkommen dürfte. T.

F. Zdobnicky. Ornithologische Wanderungen in Südmähren [Klub. Naturk. Brünn. Lehrverv. (1905) 1906. p. 61—69.]

F. Zdobnicky & W. Weitere Magenuntersuchungen einheimischer Vögel [Ibid. (1905) 1906. p. 45—59].

Die im Orn. Jahrb. 1906. p. 31 angezeigten, begonnenen fleißigen Arbeiten werden hier fortgesetzt. T.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Literatur. 230-240](#)